

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Dreiunddreissigster Band.



**Hannover und Leipzig.
Hahn'sche Buchhandlung.
1908.**

War die im Jahre 1244 verstossene Gemahlin Ezzelins von Romano eine Tochter Kaiser Friedrichs II.?

Von Ernst Salzer.

Ezzelin von Romano, der langjährige Tyrann der Trevisaner Mark, hat sich im Jahre 1238 — so berichten die Veroneser Annalen — zu Verona mit Selvaggia, einer natürlichen Tochter Kaiser Friedrichs II., vermählt¹.

Im Jahre 1244 — also sechs Jahre nachher — hat er nach Rolandin seine Gemahlin, eine Schwester des Markgrafen Galvano Lancia, die er 'non multo tempore antea' geheiratet hatte, und zwar 'datam sibi scilicet ab ipso imperatore' verstossen. Jaffé, der Herausgeber Rolandins, hat die Vermutung ausgesprochen, dass diese Markgräfin Lancia, deren Vornamen Rolandin nicht angibt, mit Selvaggia identisch sei². Dafür scheinen in der Tat einerseits der Umstand zu sprechen, dass Friedrich II. in Beziehungen wenigstens zu der jüngeren Bianca Lancia gestanden hat³, aus denen bekanntlich König Manfred hervorgegangen ist, andererseits die Worte: 'datam sibi ab ipso imperatore'. Schon Ficker indessen hat diese Vermutung verworfen, weil die Verheiratung 'non multo tempore antea' geschehen sein soll⁴. Man kann ferner gegen

1) B.-F.-W. 13251b. 2) MG. SS. XIX, 81, N. 5. 3) Wahrscheinlich auch zu der älteren — B.-F.-W. 4632b; damit übereinstimmend Merkel, Manfredi I. e Manfredi II. Lancia, Turin 1886, p. 168 sqq. 4) Forschungen zur italienischen Reichs- und Rechtsgeschichte II, § 406, N. 20. Vgl. B.-F.-W. 13501a. Gittermann, Ezzelin von Romano S. 133 f. dagegen sucht die Identität der Selvaggia und der Markgräfin Lancia zu erweisen — freilich mit einem sehr anfechtbaren Argument: Die Annalen von Verona berichten zum Jahre 1250 die Vermählung Ezzelins mit der Tochter des Bontraversus de Castronovo mit der Einleitung: 'Prima uxore defuncta'. Nun berichten die Annalen nur zum Jahre 1238 die Vermählung mit Selvaggia — (weder sie noch Rolandin wissen etwas von Ezzelins erster Ehe mit Zilia von San Bonifacio, die im Jahre 1221/22 abgeschlossen wurde) — also muss das nach Gittermann dieselbe Frau

die Hypothese Jaffés geltend machen, dass Rolandin die Verheiratung mit Selvaggia im Jahre 1238 gar nicht erwähnt, und dass bei den nahen Beziehungen Friedrichs II. zu dem Hause Lancia die Mitwirkung des Kaisers bei der Vermählung der Markgräfin erklärlich ist, auch ohne dass diese seine Tochter war.

So nennt denn auch Brentari¹ neben Selvaggia als dritte Gemahlin Ezzelins die Markgräfin Isotta Lancia. Den Vornamen Isotta gibt nicht Rolandin an, sondern Bonifacio in seiner *Storia Trivigiana* (1. Aufl. 1591)². Hier wie auch sonst geht Bonifacio auf die noch ungedruckte, anonyme Foscarinische Chronik von Treviso zurück, die noch dem XV. Jh. angehört und ihrerseits wohl auf noch älterer Ueberlieferung beruht³.

Ich lasse die betr. Stelle der beiden Trevisaner Quellen hier folgen.

Bonifacio p. 255.

Morta Selvaggia, moglie d'Ezzelino, innamoratosi egli d'Isotta, figliuola di Galvano Lanza, fece questo suo padre crear podestà⁴ e vicario ceseareo di Padova e volendo perciò mescolarsi con Isotta

Foscarinische Chronik⁵.

Eccelin da Roman havea facto meter per avanti Galvan Lanza per vicario del imperio in Padoa a fin de haver Isota, sua fia, ma essendo prudente el padre non volse assentir senza legitima dis-

gewesen sein, die nach Rolandin im Jahre 1244 verstossen wurde. Als ob nicht die Ehe mit der Markgräfin Lancia den Veroneser Annalen ebenso gut unbekannt geblieben sein könnte wie die erste Ehe, namentlich da sie nur von kurzer Dauer war. Ganz verkehrt ist aber die Gittermannsche Kombination auch schon deshalb, weil die Ehe mit Selvaggia nach den Veroneser Annalen durch deren Tod, die Ehe mit der Markgräfin Lancia aber nach Rolandin durch Scheidung endete. Wie Rolandin nichts von der zu Verona 1238 abgeschlossenen Ehe mit Selvaggia berichtet, so berichten die Annalen von Verona nichts von der kurzen, vermutlich in Padua abgeschlossenen Ehe mit der Markgräfin Lancia. 1) Ezzelino da Romano nel mente del popolo p. 38 sq. nach Rolandin und Bonifacio, aber ohne näher auf die Widersprüche und den Wert der beiden Quellen einzugehen. 2) Auch Piloni, *Storia di Belluno* 1607 p. 120 gibt den Vornamen Isotta und bezeichnet sie als Galvanos Tochter, wohl nach Bonifacio, während seine Darstellung der Scheidung im übrigen aus Rolandin geschöpft ist. 3) Bailo im *Archivio Veneto* XVII, 1879, p. 388 sqq., besonders p. 403. 4) Galvano wurde nach Rolandin S. 79 im Juli 1242 Podestà von Padua. 5) Ms. 659 der Kommunalbibliothek von Treviso fol. 96v. Für die lebenswürdige Mitteilung dieser Stelle bin ich dem Direktor der Kommunalbibliothek, Herrn Prof. Bailo, zum grössten Danke verpflichtet, ebenso der Direktion der K. K. Hofbibliothek zu Wien für die Kollation mit der dort beruhenden Hs. 6331 fol. 147^{a. b.}

Bonifacio p. 255.

con intenzione poi di sposarla, nè avendo Galvano voluto ciò permettere, Ezzelino la sposò con licenza dell' imperatore; ma tosto divenutone satollo, nè si curando più di lei, la rimandò a casa del padre. Di che dolutosi Galvano con Federico fu commessa questa causa a Filippo, arcidiacono Feltrino, nipote di Giacomo, vescovo di Padova, il quale nel Genaro essendo Ezzelino contumace, pronunciò Isotta esser sua moglie. Di che Ezzelino sdegnato, da Verona andò a Padova, ove il terzo giorno di Febrajo fece carcerar Filippo il giudice, che nelle prigioni morì, e privato Galvano della podestaria lo condannò in gran somma di danari, calunniandolo, perchè egli avesse usato tirannide nella città e rubato il fisco, di che egli indarno si dolse con l'imperatore.

Foscarinische Chronik.

ponsation. Ecelin la dispensò intervegnando lo consentimento del imperador per esser morta la fia. Questo tirano senza fede havendo satiado el suo appetito rimandò la donna a casa del padre et non curava più de tuorla. Galvan se dolse al imperador et de sua volontà fece cometer la causa matrimonial a Philipppo, archidiacono Feltrino, nepote de Giacomo, episcopo de Padoa, et quel de zenaro¹ in contumacia d'Ecelin terminò, Isota esser sua legitima donna, e per questo Ecelin pien de animo da Verona se traferì a Padoa a 3. Febrajo et fece prender el judice et cazolo nele preson, et privò Galvan de la dignità del vicariato et astrinselo a pagar gran quantità di denari cum imputation ch'el havea facto tyrantità nel populo et robato el fisco del imperio; el judice non havendo da satisfar morite² in seraio(?), Galvan andò a dolerse a Friderico imperador, ma puocho li zovò.

Man wird wohl dieser Trevisaner Ueberlieferung hier folgen dürfen, mindestens in so weit ihre Nachrichten genauer sind als die der zeitgenössischen Chronik Rolandins: Wie den Vornamen Isotta, so gibt nur sie den 3. Februar als Tag der Ankunft Ezzelins in Padua an³. Auch sonst ist die Darstellung der trevisanischen Ueberlieferung ein-

1) Für Genaro? (vgl. 'zovò' für 'giovò') — jedenfalls hat Bonifacio so gelesen — oder Ortsname? 2) monete? 3) Rolandin gibt nur den Monat an.

leuchtender. Nach ihr beschwert sich Galvano Lancia beim Kaiser, und der delegierte Richter Philipp, Erzdiakon von Feltre, fällt ein Kontumazialurteil gegen Ezzelin, dass Isotta seine rechtmässige Gemahlin sei. Darauf eilt Ezzelin am 3. Februar nach Padua und lässt Philipp einkerkern. Nach Rolandin dagegen spricht Philipp als delegierter Richter die Ehescheidung aus und wird von Ezzelin später ins Gefängnis geworfen¹.

Da sich die Trevisaner Quellen durch die Ueberlieferung des Vornamens Isotta und des Datums des 3. Februar besser unterrichtet zeigen als Rolandin, so möchte man zunächst geneigt sein, auch ihre Darstellung des Prozesses für richtig zu halten² — obwohl es ja freilich auch denkbar ist, dass sie die Ereignisse in freier Weise pragmatisch verknüpft haben. Beachtenswert ist es ferner, dass die Foscarinische Chronik die Zustimmung des Kaisers zur Vermählung Isottas damit motiviert, dass seine Tochter gestorben gewesen sei — womit also ausdrücklich der Tod der Selvaggia berichtet wird³. Ebenso sagt Bonifacio ausdrücklich, dass Selvaggia vorher gestorben sei⁴, motiviert aber die Zustimmung des Kaisers mit dem anfänglichen Widerstand Galvanos gegen die Verbindung. Wie in der Darstellung des Prozesses, so weichen die Trevisaner Quellen noch in einem anderen Punkte von Rolandin ab: dieser bezeichnet die Gemahlin Ezzelins als Schwester, jene bezeichnen sie als Tochter von Galvan Lancia. Wir haben keine Anhaltspunkte, um zu entscheiden, welche Angabe die richtige ist. Jedenfalls aber scheint das Zeugnis der Trevisaner Quellen zu beweisen, dass Selvaggia nicht mit Ezzelins Gemahlin aus dem Hause Lancia identisch ist. Diese dritte Gemahlin Ezzelins ist dagegen vielleicht dieselbe Isolda Lancia, die später — um das Jahr 1255 — als Gemahlin des Markgrafen Berthold von Hohenburg erscheint⁵ und in den Jahren 1259—1270 auch urkundlich nachweisbar ist⁶.

1) Es widerspricht wenigstens nicht der Darstellung der Trevisaner Quellen, dass Ezzelin im Jahre 1249 eine vierte Ehe einging — B.-F.-W. 13731a; inzwischen kann die Ehe mit Isotta durch deren Tod oder durch Scheidung auch rechtlich aufgelöst worden sein. 2) Vgl. aber unten N. 5. 3) Wie Bonifacio so wird wohl auch seine Vorlage die Vermählung von Selvaggia zum Jahre 1238 berichten. 4) Das spricht dafür, dass auch mit der ersten verstorbenen Gemahlin Ezzelins, die die Annalen von Verona erwähnen — s. oben S. 220, N. 4 — Selvaggia gemeint ist. 5) Jamsilla, Muratori SS. VIII, 574 — dann müsste also doch ihre Ehe mit Ezzelin, der bekanntlich erst 1259 gestorben ist,

Der Name kann aber auch mehrfach im Hause Lancia vorgekommen und Ezzelins Gemahlin schon gestorben sein, bevor jener im Jahre 1249 seine vierte Ehe mit Beatrice Bontraversi einging.

geschieden worden sein — entweder im Jahre 1244, wie Rolandin berichtet, oder, wenn die Darstellung des Prozesses des Jahres 1244 durch die Trevisaner Quellen richtig ist, später; vgl. oben S. 223, N. 1 und 2.
6) Riccio, Saggio di Codice diplomatico. Suppl. I, 26. 29 sqq. Del Giudice, Codice diplomatico del regno di Carlo I. e II. II, 322.
